

INFORMATION

Zusatzinfo zu Nadel- und Ziergewächse

In Kleingartenanlagen sind gemäß **Bundeskleingartengesetz** *Waldbäume* und sonstige hochstämmige Bäume verboten. Damit entfallen automatisch alle baumartig wachsenden Nadelgehölze wie z.B. Fichte, Tanne, Lärche oder Kiefer. In der **Gartenordnung** vom Stadtverband Nürnberg der Kleingärtner e.V., wird dies unter § 17 eingeschränkt: verboten sind alle Wald- und Ziergehölze, die eine *Endhöhe von mehr als 4m* erreichen. **Es gibt aber eine Reihe von fachlichen Gründen, die gegen den Einsatz von solchen niedrigbleibenden Nadelgehölzen sprechen:**

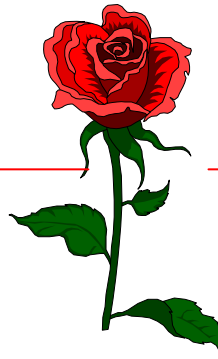
Gründe gegen Nadelgehölze:

1. Gestalterische Gründe

Das Bild eines Gartens im Sinne der Verbände des Freizeitgartenbaus wird geprägt durch die gärtnerischen Nutzung, d.h. von der **Aufeinanderfolge der verschiedenen Vegetationsphasen** (Austrieb, Wuchs, Blüte, Fruchten), die sich exemplarisch in den Obstgehölzen zeigt. Auch die zugeordneten Ziergehölze sollten dieses Prinzip des Entstehens und Vergehens widerspiegeln. Koniferen sehen aber - bis auf einige wenige Ausnahmen - das ganze Jahr über gleich aus und vermitteln, mit der meist dunkelgrünen Nadelfärbung, nichts von der Lebendigkeit und Geschäftigkeit des Gartenjahres. Sie sind bequem, weil sie sich nicht verändern. Aber genau dies widerspricht dem eigentlichen Sinn des Nutzgartens.



SO SOLLTE ES IN EINEM KLEINGARTEN NICHT AUSSEHEN!!



2. Bodenqualität

Nadelgehölze **versauern** im Lauf der Zeit **den Boden**: unter Nadelgehölze wachsen in der Regel keine anderen Pflanzen mehr. Abgeschnittene Äste oder herabgefallene Nadeln sind weder zum Kompostieren noch zum Mulchen zu gebrauchen.

3. Vegetationskundliche Gründe

Der Nutzgarten ist der richtige Ort, um den Umgang mit der Natur zu erfahren. Niedrigwüchsige Koniferen sind bis auf zwei Ausnahmen (der gemeine Wacholder und die gemeine Eibe) Fremdarten bzw. züchterisch stark veränderte Sorten einheimischer Arten. Solche Gehölze vermitteln also nichts von der heimischen Flora und Fauna, sie stehen als Fremdkörper im Garten.

4. Pflanzenschutz

Einige Schaderreger benötigen Nadelgehölze als Wirt, um sich entwickeln zu können. So wechselt z.B. der **Birnengitterrost** zwischen der Birne und Wacholdersorten bzw. -arten. Durch Verzicht auf Nadelgehölze leistet man so einen aktiven Beitrag zum umweltschonenden Pflanzenschutz.

5. Ökologische Gründe

Laubgehölze, vor allem heimische Laubgehölze die Früchte tragen, sind ökologisch wertvoll:

- Sie bieten den Vögeln Schutz und Futter, sie dienen als Bienenweide, Insektenweide und stellen auch Nahrung für Schmetterlinge bereit.
- Dazu bilden sie den Lebensraum für eine Vielzahl von Kleinsäugetieren und Insekten.
- Bei Nadelgehölzen sind solche Funktionen äußerst reduziert, bzw. – bei Fremdarten oder den meisten Sorten - überhaupt nicht vorhanden.

Und außerdem: Wenn die Nadelgehölze altern oder einzelne Heckenteile erkranken lässt sich der unschöne Anblick kaum beheben und der Kleingärtner hat größte Mühe bei der Beseitigung der Stämme und Wurzeln.

Eure
Vorstandschaft

Aushang am 12.06.2005
bis 27.07.2005
